

Schüler helfen Schülern

NRZ 9.1.10

Die Marienschule geht eine Partnerschaft mit der „Mision Norte Potosi“ ein, um Kinder in Bolivien zu unterstützen

Ann-Kathrin Brocks

Gebannt lauschten die Viertklässler der Marienschule gestern dem spanischen Claretiner-Pater Kaldo Iribarren. Der Padre erzählte den Schülern von seiner Arbeit in Norte Po-

tosi in Bolivien und nahm im Anschluss eine Spende in Höhe von 200 Euro entgegen. Bereits seit Jahren engagiert sich die Marienschule für die Gemeinde Norte Potosi und unterstützt diese finanziell, etwa durch Spendenläufe oder den

Erlös aus Brezelverkäufen bei den jährlichen Martinszügen. Um eine offizielle Partnerschaft einzugehen, unterzeichneten Vertreter der Schule und Padre Iribarren gestern eine entsprechende Urkunde.

Norte Potosi ist ein Landesteil Boliviens. In der abgelegenen Andenregion wohnen vor allem Aymara- und Quechua-Indios, deren Hauptlebensgrundlagen Ackerbau und Viehzucht sind. Zwar gibt es in Bolivien eine Schulpflicht, in einigen abgelegeneren Gebieten sind Schulen für Kinder allerdings unerreichbar. Für diese Mädchen und Jungen haben Padres in der Mission Norte Potosi Hogares sogenannte „Campesinos“ geschaffen: Das sind Internate, in denen Mädchen und Jungen wohnen, essen, schlafen und lernen können. Ermöglicht wird das unter anderem durch die Unterstützung der Marienschule.

schiede zwischen armen und reichen Länder und durch konkrete Aktionen solidarisches Handeln erfahren.



Pater Kaldo Iribarren aus Norte Potosi war gestern in der Marienschule zu Gast, um den Kindern von Gleichaltrigen in Bolivien zu erzählen. Martin Fey (rechts) übersetzte die Berichte. Foto: Gerd Wallhorn

Solidarisches Handeln

Bereits seit einigen Jahren beschäftigen sich die Kinder der Marienschule im Unterricht mit der Situation und Problematik der bolivianischen Schulkinder und lernen die Lebensbedingungen bolivianischer Indiokinder kennen. Die Oberhausener Schüler sollen sensibel werden für die Unter-